

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



mit „Illustriertem“

Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Abend ausföhrliche Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 179.

Dienstag, den 3. August 1915.

155. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.:

Bestellung eines Kommisars für pflanzliche und tierische Teile und Tiere.

Tageschronik.

Sonnabend und Sonntag brachten wieder fast auf allen Fronten im Osten energische Fortschritte.

Zur Juli machten die verbündeten Heere im Osten an 800 000 Gefangene und erbeuteten 447 Geschütze und Maschinengewehre.

Nach englischen Meldungen steht die Räumung Barisans unmittelbar bevor.

Bunzer und Zechen dezimieren die polnische Zivilbevölkerung.

Die Duma-Eröffnung ist unter weitgehenden militärischen Vorkehrungen erfolgt.

40 000 Mann russischer Truppen sollen mit ihren Offizieren in Disziplin gemindert haben und zurücktransportiert worden sein.

Die Zahl der freikindenden Arbeiter nimmt in Rußland täglich zu.

In den Armeenkämpfen des letzten Monats wurden 6700 Franzosen gefangen und 32 Maschinengewehre erbeutet.

Rosine und Millerand werden royalistischer Umtriebe beschuldigt.

Die italienisch-österreichischen Grenzschiffe dauern in wesentlich abgeschwächter Weise an.

Ein englischer Passagierdampfer wurde versenkt, ebenso ein englischer Truppentransportdampfer bei Lemnos und ein russischer Torpedojäger im Schwarzen Meer.

Der Berverband hofft bestimmt auf den Beitritt Rumaniens.

Eine deutsche Bankengruppe hat 250 Millionen Frank bulgarische Anleihe übernommen.

Ein neuer Geneser Kranz ist in Wilhelmshaven auf den Namen „Sindenberg“ gestiftet worden.

Das japanische Kabinett Duma ist zurückgetreten.

Der Kaiser an das Deutsche Volk.

Ein Jahr ist verlossen, seitdem Ich das Deutsche Volk zu den Waffen rufen mußte. Eine unerhörte blutige Zeit kam über Europa und die Welt. Vor Gott und der Geschichte ist Mein Gewissen rein: Ich habe den Krieg nicht gewollt. Nach Vorberörungen eines ganzen Jahres glaubte der Verband der Mächte, denen Deutschland zu groß geworden war, den Augenblick gekommen, um das in gerechter Sache tren zu seinem österröichisch-ungarischen Bundesgenossen stehende Reich zu demütigen oder in einem übermächtigen Ninge zu erdrücken.

Mein Eroberungslust hat uns, wie Ich schon vor einem Jahr verkündete, in den Krieg getrieben. Als in den Anfangstagen alle Waffenfähigen zu den Fahnen eilten und die Truppen hinausjagen in den Bereich des Kampfs, fühlte jeder Deutsche auf dem Erdball, nach dem einmütigen Beispiele des Reichs, daß für die höchsten Güter der Nation, ihr Leben und ihre Freiheit, gekämpft werden mußte. Was uns bevoollt, wenn es fender Gewalt gelang, das Geschick unseres Volkes und Europas zu bestimmen, das haben die Draugale Meiner lieben Provinz Dörsprehen gezeigt. Durch das Verzicht sein des angebrungenen Kampfes ward das Wunder vollbracht: Der politische Meinungsstreit verströmte, alle Gegner lingen an, sich zu verheben und zu achten, der Geist trauer Gemeinlichkeit erfüllte alle Verlogenheiten.

Woll Dank dürfen wir heute sagen: Gott war mit uns. Die feindlichen Heere, die sich vermaßen, in wenigen Monaten in Berlin einzuziehen, sind mit wuchtigen

Schlägen im Westen und im Osten weit zurückgetrieben. Zahllose Schlachtfelder in den verschiedensten Teilen Europas, Segegesche an nahen und fernsten Gestaden besungen, was deutscher Jutrium in der Notwehr und deutsche Kriegskunst vermögen. Keine Vergeewaltung öberröichlicher Sühnungen durch unsere Feinde war imstande, die wirtschaftlichen Grundlagen unserer Kriegsführung zu erschüttern. Staat und Gemeinden, Landwirtschaft, Gewerbeleiß und Handel, Wissenschaft und Technik wetteiferten, die Kriegslübe zu lindern. Verständnisvoll für notwendige Eingriffe in den freien Warenverkehr, ganz hingegenben der Sorge für die Brüder im Felde, spannte die Bevölkerung dasheim alle ihre Kräfte an zur Abwehr der gemeinsamen Gefahr.

Mit tiefer Dankbarkeit gedenkt heute und immerdar das Vaterland seiner Kämpfer, deren, die todesmutig dem Feind die Sinne bieten, die wund oder krank zurückkehrten, deren vor allem, die in fremder Erde oder auf dem Grunde des Meeres vom Kampfe auslinden. Mit den Müttern und Vätern, den Witwen und Waisen empfinde Ich den Schmerz, um die Lieben, die fies Vaterland haben.

Innerer Stärke und einseitiger nationaler Wille im Geiste der Schöpfer des Reichs verfürgen den Sieg. Die Deiche, die sie in der Boransicht errichteten, daß wir noch einmal zu verteidigen hätten, was wir 1870 erzwungen, haben der höchsten Einwirkung der Weltgeschichte gestrotzt. Nach den beispiellosen Beweisen von persönlicher Tüchtigkeit und nationaler Lebenskraft hege Ich die frohe Zuversicht, daß das Deutsche Volk, die im Kriege erlebten Kämpfer treu bewahrend, auf erprobten alten und auf vertrauensvoll betrachteten neuen Bahnen weiter in Bildung und Leistung rüftig vorwärts schreiten wird.

Großes Erleben macht erfrühtig und im Herzen fest. Zu heroischen Taten und Beiden harren wir ohne Wanken aus, bis der Friede kommt — ein Friede, der uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bietet und die Bedingungen erfüllt für ungeschwächten Aufstellung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere.

So werden wir den großen Kampf für Deutschlands Recht und Freiheit, wie lange er auch dauern mag, in Ehren bestehen und vor Gott, der unsere Waffen weiter segnen wolle, des Sieges würdig sein.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1915.

Wilhelm I. R.

Vom Kriege.

Aus dem Osten.

Der ämtliche Heeresbericht

von Sonnabend traf leider in 10 vorgerückter Stunde ein, daß er in die Tagesnummer nicht mehr aufgenommen werden, sondern nur noch durch Sonderausgabe verbreitet werden konnte. Er lautete:

Großes Hauptquartier, 31. Juli.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Lomza und an der Bahn nördlich von Nowo-rosk (östlich von Nowo) geht unter Angriff vorwärts. Gebern wurden 1800 Russen gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Die auf das rechte Weichselufer übergegangenen Truppen des Generalobersten v. Woytowicz drängen unter hartnäckigen Kämpfen nach Osten vor. Alle Gegenangriffe eines heranziehender russischer Verbände sind abgelehnt. Die Zahl der Gefangenen ist auf 7 Offiziere, darunter ein Regimentskommandeur, und 1600 Mann gestiegen. Den in der Verfolgung befindlichen verbündeten Verbänden des Generalobersten v. Woytowicz scheint der Gegner in der ungelähmten Linie Nowo-Alexandriana der Weichselböden nördlich Lublin das sichere nachmittags steht wozu

besteht südlich Cholm erneuten Widerstand leisten zu wollen. Der Feind wurde überall angegriffen. Während der Kämpfe der deutschen Truppen bei Bistupice Piaski am 30. d. M. sind 1930 Mann Gefangene gemacht, 5 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet worden.

Oberste Seerescheinung.

Der Österreichische Generalstab

berichtet vom gleichen Tage:

Wien, 31. Juli. Ämtlich wird verlautbart: Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand nahm gestern Nachmittag von Lublin Besitz. Ihr linker Flügel überschritt in der Verfolgung die Buzina. Deutsche Truppen drängen den Weipz abwärts vor und nähern sich von Südwesten der Stadt Cholm. Der Gegner versucht, an verschiedenen Punkten in vorbereiteten Stellungen erneuten Widerstand zu leisten. Er wird überall angegriffen. Nordwestlich Zwangorod wichen die auf dem Dnieper der Weichsel vorgedrungenen deutschen Kräfte heftige Angriffe ab; die Russen erlitten große Verluste. — In Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Im Juli an 800 000 Russen gefangen, 447 Geschütze und Maschinengewehre erbeutet!

Der ämtliche deutsche Heeresbericht vom 1. August besagt:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Njeu fanden frühe Kämpfe statt. Nordwestlich von Nowo-Alexandriana machten wir weitere Fortschritte. Feindliche Gegenangriffe wurden abgelehnt. Im Juli wurden zwischen Döffe und Wisla 65 023 Russen gefangen, 41 Geschütze, darunter 2 schwere, 4 Minenwerfer und 32 Maschinengewehre erbeutet.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Unsere nördlich von Zwangorod über die Weichsel vorgedrungenen Truppen wichen heftige feindliche Gegenangriffe ab. Beim Nachschub erlitten wir die Höhe bei Bostomazje und machten mehr als 1000 Gefangene. Russen oberer Weichsel und Bug stellte sich der Feind gestern erneut. Deutsche Truppen waren ihn im Laufe des Tages aus seinen Stellungen bei Kurov südlich von Nowo-Alexandria, südlich von Lenczua, südwestlich und südlich von Cholm sowie südwestlich von Dubienka. Der Feind hat darauf beiderseits des Bug und auf der Front zwischen Bug und südlich Lenczua den Rückzug fortgesetzt. Cholm ist in der Verfolgung bereits durchschritten. Auf dem südsüdlichen Kriegsschauplatz fielen im Juli in die Hände der deutschen Truppen 23 Offiziere, 75 719 Mann, 10 Geschütze und 126 Maschinengewehre.

Oberste Seerescheinung.

Der entsprechende österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 1. August. Ämtlich wird verlautbart: Zwischen Weichsel und Bug ertrantete gestern erneuert an zahlreichen Punkten heftiger Kampf. Unsere Verbündeten warfen den Feind südwestlich Dubienka, südlich von Cholm und südlich von Lenczua. Nördlich von Bliu wichen unsere Truppen starke Gegenangriffe ab und setzten heftig ihren Angriff fort. Bei Kurov kämpfte eine im Verbande der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand stehende deutsche Division zwei hintereinanderliegende feindliche Linien. Österreichisch-ungarische Truppen erkämpften sich den Weg bis Nowo-Alexandriana. Während sich am Dnieper der Weichsel und bei Lublin der Gegner noch Widerstand leistet, legt er weiter östlich im Raum bis zum Bug fort heftig den Rückzug fort. Deutsche Regimenter haben bei seiner Verfolgung vorrückt Cholm durchschritten. — In Ostgalizien ist die Lage unverändert. Nordwestlich Zwangorod entziffen gestern die auf das südliche Ufer vorgedrungenen deutschen Truppen den Russen einen wichtigen Stützpunkt. Bei den unter österreichisch-ungarischen Oberbefehl stehenden Streitkräften der Verbündeten wurden im Juli 327 russische Offiziere und 128 311 Mann als Gefangene erbeutet, 16 Geschütze und 202 Maschinengewehre erbeutet.

Über die Lage im Osten.

Wien, 1. August. Stegemann schreibt im „Bund“ zur Kriegslage: Mit dem Durchbruch bei Piaski kam, wenn den Russen nicht ein kaum zu erwartender Gegenangriff glückt, die Vaterlandverbindung Zwangorod — Cholm als verlorene betrachtet werden. Durch den Weichselübergang bei Bostupice wird die

unverhofft von der Ostseite durch Feuerkraft und Bombardement abgewiesen. Am Grenzort südlich von Brest räumte eine unserer vorgeschobenen Truppen eine Beobachtungsstation vor überlegenem feindlichen Kräfte. In Folge dessen hatten die feindlichen Kräfte die Pläne von Bulgarien-Savanne u. c. Ein Angriff auf die feindlichen Kräfte im Gebiet des Monte Cassino wurde blutig abgewiesen.

Wien, 1. August. Amlich wird verhandelt: Kleinerer Besatz in Triester und Kärntner Grenzgebiete waren auch gestern für uns von günstigem Ausgange. In der Gegend von Gschell Teino wurden zwei feindliche Kompanien überfallen und erlitten starke Verluste. Angriffe von Bergarbeitern gegen unsere Stellungen gegenüber dem hohen Frießberg blieben durch die Blöße gelangten keine weitere bis in die eigenen Linien, der Sturm unserer Artillerie warf jedoch den Feind, welcher namentlich durch unsere Artilleriefeuer schwere Verluste erlitt, wieder zurück. An der kärntnerischen Front herrschte von Arn-Gebiet bis einschließlich des Bärger Brückenkopfes — abgesehen von Artilleriefeuer und kleineren feindlichen Angriffen — im großen Ruhe. Gegen unterhalb der Feind im Laufe des gestrigen Tages und der heutigen Nacht wiederholte starke Angriffe gegen den nach Westen vorwärtigen Teil unserer Stellungen am Rande des Karstplateaus; östlich von Gazzo ist der Kampf noch nicht abgeklungen. Ein von Gazzo und drei von Vermeigliano ausgehende feindliche Nachtangriffe wurden unter schweren italienischen Verlusten abgefochten.

Der Seehrieg.

Neue U-Boots-Beute.

London, 31. Juli. (Reuter.) „London“ meldet: Der „Pall Mall“ hat die „Pheasant“ von der „Zealand Line“ in einem U-Bootversuch versenkt werden. Die „Pheasant“ (3220 Register-Tonnen) wurde zuerst besprochen und dann torpediert. Sechs Personen sind errettet, 61 konnten gerettet werden.

Englische Seeflotten.

Kopenhagen, 1. August. Der Grund, weshalb in der letzten Zeit so viele neutrale Schiffe aus Skandinavien mit Hannover versenkt worden sind, ist nach der Ansicht der meisten Presse darin zu erblicken, daß England jetzt als ob ein neutrale Schiffe nur gegen die Verpflichtung ausliefern, in Danemark nach England zu bringen. Es geht auf der Hand, daß England eigene Schiffe nicht der Gefahr aussetzen mag, dafür aber neutrale Schiffe nicht zu versenken noch bei der Verbringung derartiger Schiffe Unterstützung in den neutralen Ländern hervorzurufen versucht.

Der türkische Feldzug.

Nichts Neues von den Dardanellen.

Konstantinopel, 1. August. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront nichts von Bedeutung. Am 31. Juli eroberten unsere Erfindungscolonnen, welche bei Sedd-i-Bahr in die feindlichen Gräben eindringen waren, eine Menge Gewehre und Munition. Einer unserer Krieger erlitt mit Erfolg vier Bomben über dem Kopf, von denen eine ihr Ziel auf dem feindlichen Flugplatz traf. Unter Mitternacht wurden zwei feindliche Mörser versenkt, die ein wirkungsloses Mörsergeschwehrr auf sich eröffneten. — Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Ein englischer Truppentransportdampfer torpediert.

Berlin, 31. Juli. Nach zuverlässigen Meldungen aus Athen hat am 31. ein deutsches Unterseeboot, von Gattafide kommend, in der Nähe von Lemnos einen großen Dampfer, der Truppen beförderte, erfolgreich torpediert. Von der Besatzung und den Truppen sind nur wenige gerettet worden.

Am Hafen von Ghios seien 20 Transportdampfer der Verbündeten, die mit Truppen gefüllt waren, ein.

Ein russischer Zerstörer gesunken.

Konstantinopel, 1. August. Zuverlässiger Privatnachricht zufolge ist ein großer feindlicher Torpedobootzerstörer aus unbekannter Ursache im Schwarzen Meer auf der Höhe von Kecken östlich von Sölle gesunken.

Aufgabe der Dardanellen-Aktion?

Bern, 31. Juli. Das „Berner Tagblatt“ meldet nach dem „Auro“ in Sofia: General Samikoff hat einen Sonderkurier an Lord Kitchener geschickt, um ihm mitzuteilen, daß ein eine Fortsetzung der Operationen an den Dardanellen nicht zu denken sei. Eine neue Offensive habe nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn es gelänge, mit einem Balkan-Akt ein Abkommen zu treffen, wonach dieser an der Aktion teilnehmen oder aber mindestens den Durchmarsch der russischen Armee (woher nehmen?) gestatten müßte.

Eröberung Konstantinopels um jeden Preis!

Paris, 1. August. Hervé erklärt in der „Guerre Sociale“, das bulgarisch-türkische Abkommen beweise, daß die Diplomatie des Viererbundes Verlieren nicht habe bewegen können, Bulgarien Gebiete Macedoniens abzutreten und dadurch Bulgariens Intervention zu veranlassen. Durch Serbiens Begehrten seien die Alliierten gezwungen, zur Errettung der Dardanellen 100.000 Mann mehr zu opfern, damit diese schnell begonnene Expedition zu Ende geführt werde. Alle Welt wisse, daß die Operationen seit der Landung nicht weiterlämen. Die Landungsstruppen hätten nur einen nackten Feind, wo sie dem türkischen Feuer ausgesetzt seien und wofür der ganze Nachschub unter den größten Schwierigkeiten herangeführt werden müßte. Dabei seien die Verluste der Alliierten außerordentlich

hoch. Wenn militärische Expedition zum Ziele führen, weil man die Truppen und die Flotte außerdem leichter bringen und weil außerdem die Russen Hilfe bestärken. Um ihnen Material und Munition schicken zu können, müßte man Konstantinopel um jeden Preis nehmen. Mit der schlechten Jahreszeit würde auch die Verproviantierung des Landungsstörps unmöglich. In zwei Monaten müßte Konstantinopel gefallen sein, sonst hätte man alle Opfer unnütz gebracht.

Die Neutralen.

Das türkisch-bulgarische Abkommen.

Paris, 2. August. Der „Temps“ erzählt aus diplomatischer Quelle, daß das türkisch-bulgarische Abkommen eine wohlwollende Neutralität Bulgariens bis zum Kriegsende vorsehe.

Vor wichtigen politischen Entscheidungen.

Wien, 31. Juli. Nach einem kürzlichen Telegramm der „Allg. Ztg.“ berichtet „Popolo d'Italia“ aus Rom, in unterrichteten Kreisen des Viererbundes habe man die Auffassung, daß man vor wichtigen politischen Entscheidungen warte, die es den Balkanstaaten unmöglich machen sollen, noch weiter ihre ägäernde Haltung einzunehmen.

Italiens Hut gegen Griechenland.

Der Wiener Berichterstatter des „Corriere della Sera“, Gualco Cianini, schreibt seinem Blatte: „Im griechischen Heere schwört man auf den Kaiser. In der Marine schwört man auf den Kaiser, und ebenso schwört man auf ihn in der Linienflotte der Regierung. Das nennt sich die Neutralität Griechenlands. Es mag noch nicht der Eindruck, als sollte der Stern der alemannischen Demokratie erleuchten. Das macht noch nicht den Eindruck, als sollte der Stern der alemannischen Demokratie erleuchten. Das macht noch nicht den Eindruck, als sollte der Stern der alemannischen Demokratie erleuchten.“

Auch die Ideen des „Temps“ behaupten einen wütenden Gegensatz mit der Neutralität Griechenlands, in dem es erklärt: „Auf eine neutrale Intervention zu rechnen, die übrigens militärisch wertlos, politisch schädlich wäre, sei eine phantastische Idee, die man aufgeben müsse.“

Bulgarische Note in Berlin.

Die Allg. Ztg. meldet aus Berlin: Das unter Führung der Dispositionsgesellschaft stehende Bankenkonzertium hat die ihm bis zum 1. August zustehende Debitoren um 250 Millionen Franken der Hauptgegenstände in Frankreich und Italien von der Direction der Dispositionsgesellschaft befreit, die am 1. August fälligen bulgarischen Wechsel in der Höhe von 120 Millionen Franken zum Kurs von 81,25 M. für 100 Franken einzulösen.

Unmännliche Teilnahme am Krieg?

Wien, 1. August. Reuter meldet aus Paris: Ein Vertreter hört von rumanischer Seite, daß Unterhandlungen betreffs der Teilnahme Rumaniens am Krieg an der Seite der Entente nicht einen sehr heftigen Standpunkt annehmen. Der diesbezügliche Vertrag sei bereits angefaßt und habe nur noch die Interzeption einer der kriegsführenden Mächte nötig. Der Vertrag bestimmt, daß Rumänien mindestens zwei Monate nach Abschluß des Vertrages den Krieg erklären soll.

Türkische Verhältnisse zur amerikanischen Note.

Notterdam, 31. Juli. Aus New York wird gebracht: Einer Delegation der New York World aus Berlin zufolge wird der „Kontinental“-Wirtschaftsfall in Berlin, als ob es sich um den Fall der „Kontinental“-Wirtschaft handelte, den türkischen Verhältnisse zur amerikanischen Note abzuweiden sollte. Eine Antwort Deutschlands würde die Entscheidung nur verschlimmern und die Spannung an der Grenze erhöhen. Die nicht zu übersehenden Ergebnisse in der heftigsten Auseinandersetzung seien der Grund, daß weitere Erörterungen nichts nützen könnten.

Die Ereignisse wegen der Baumwolle in Amerika.

Manchester, 31. Juli. Wenn es sich bestätigt, was nach einer Meldung des nordamerikanischen „Manchester“-Manufacture Report“ behauptet wird, daß die neue amerikanische Baumwolle nur um 2% Millionen Ballen stärker ist als die Ernte des letzten Jahres, so würde England's Entschluß, Baumwolle zu beschlagnahmen, die in den Vereinigten Staaten gegen die englandfreundlichen Nordstaaten und gegen Wilson in so starkem Maße bringen, daß ein erster innerpolitischer Konflikt zu befürchten wäre. Bryan bei den Nationalarbeitern.

Genf, 31. Juli. Der Pariser „Herald“ meldet aus New York: Bryan wurde von dem Vorstand des Verbundes der amerikanischen Arbeiter und Arbeiterinnen eingeladen, in der Delegiertenkonferenz am 12. August einen Vortrag über die Friedensaufgaben der Vereinigten Staaten zu halten. Der „Herald“ befragt die Zunahme der Agitation der unteren Volksschichten gegen die Munitionsherstellung.

Verschiedene Nachrichten.

Großer Kreuzer „Hindenburg“.

Berlin, 1. August. Der heute auf der feierlichen Werft in Wilhelmshaven vom Stapel gefallene große Kreuzer „Erich Reibel“ erhielt auf Befehl des Kaisers und Königs den Namen „Hindenburg“. Die Taufe ist von Frau v. Hindenburg vollzogen worden. Die Generalinspektion v. Hindenburg richtete anfänglich des Stapellaufs ein Dank-Telegramm an den Kaiser.

Wettervorhersage.

Dienstag, 1. August: Zeitweise wolfs, warm, verbreitete Gewitter.

Letzte Depeschen.

Neue U-Boots-Opfer.

London, 2. August. Der Dampfer „Julienne“ ist heute versenkt worden. Die 20 Mann betragende Besatzung wurde errettet.

Wien gefaßt. Etwa 20000 in Offen. Großes Hauptquartier, 2. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zu einem Teil der Argonen letzten vor uns durch einen überraschenden Bajonettsangriff in West mehrerer feindlicher Gräben, nahmen dabei 4 Offiziere, 142 Mann gefangen und erbeuteten 1 Maschinengewehr. Am Abend griffen die Franzosen in den Gräben ab. Erneut die Linie Schuppen in den Gräben. Die ganze Nacht hindurch wurde dort mit Erleichterung gekämpft; der Angriff ist zurückgeworfen. Auch am Morgen sind erneute Kämpfe im Gange. In verschiedenen Stellen trat vor mit Erfolg. Südlich von Landes-Prant (südlich unserer Artillerie eine französische Besatzung herunten. Ein Kampfplatz wegen der Engländer (südlich von Gerabur) ein feindliches Flugzeug zum Landen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien wurde gestern von unseren Truppen nach Kampf genommen. Die Stadt ist im Allgemeinen unversehrt. Schiffs- und Panzerkreuzer haben sich Kämpfe entwickelt, die einen für uns günstigen Verlauf nehmen. Nordöstlich von Ziwalki wurde die Höhe 186 südlich von Kletnik gefestigt. Nordwestlich von Lomiza eroberten unsere Truppen, nachdem an verschiedenen Stellen jäh russischer Widerstand gebrochen war, den Maren. Ein Offizier und 1000 Mann wurden von uns gefangen genommen. Auf der übrigen Front bis zur Weichsel ging es vorwärts. 500 Gefangene, dabei 1 Offizier, wurden erbeutet. Der Kampf ist die Lage unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich anschließend an die am 31. eroberten Höhen bei Podgarnje drangen gestern Truppen des Generalobersten von Boorich unter heftigen Kämpfen durch das Waldgelände nach Dien vor. Der weiche Feind verlor 1000 Mann an Gefangenen und 8 Maschinengewehre. Vor Znanogor überließen österreichisch-ungarische Truppen mehrere Gefechte. Der Feind ist um die Stellung nicht so eng. Bei den Armenen sind Generalfeldmarschall von Wladimir der Feind noch zwischen Weichsel und Dniepr südlich von Znanogor. Deutsche Truppen erlangen neue Erfolge südlich von Znanogor. Sie nahden 600 Gefangene. Zwischen Perzyna und Zalin nördlich von Gholim herrscht der Verfolgungskampf vorwärts. Im Dniepr erzielten wir die Gegen nördlich von Dubienka. Österreichisch-ungarische Truppen bringen südlich von Labimierz-Wolynsk über den Dniepr vor.

Oberste Heeresleitung.

Großfeuer in Konstantinopel.

Notterdam, 1. August. Aus Sofia wird gemeldet, daß in der Nähe der deutschen Botschaft in Konstantinopel ein Feuer ausgebrochen ist, das sich auf mehrere Häuser übergriffen hat. Die Ursache ist unbekannt. Ein Nebengebäude von ihr hätte bereits Feuer gefangen, das aber gelöscht wurde. Es sind im ganzen 1500 Häuser eingestürzt.

Compagnie im deutschen Artilleriefeuer.

Genf, 1. August. Die überraschende Bekämpfung von Compagnie durch deutsche Schiffe vor der Küste von Genf hat die Aufmerksamkeit der französischen und englischen Familien sowie zahlreiche Sommerkünstler nach Paris, wo das Bombardement das Tagesgespräch bildet. Nachtrichter vermuten, daß es sich um Gefangene von bisher ungelauter Reichweite handelt, die an gefangen, den französischen Flotten geschickt werden können. Die der Befehlshaber von Compagnie zugehörigen Gefangenen verurteilt mehrfach große Brände, die gestern bei Sonnenuntergang noch fortduerten.

Von den durch deutsche Flugzeuge beschossenen Ortschaften erlitten Armen die schwersten Schäden. Man schätzt die im dortigen Bazar zerstörten Vermögensgegenstände auf 2000000 Frank.

Einfluß in Finnland.

Kopenhagen, 1. August. Seit zwei Tagen ist jede Post aus Finnland ausbleibend. Auch die Post nach Finnland ist unterbrochen. Schweden, die über Finnland in Schweden angekommen sind, erklären, daß in Finnland ein Aufstand ausgebrochen sei, weil die russische Regierung, entgegen der finnländischen Verfassung, die Mobilisierung der Jahrgänge 1882-1894 angeordnet habe. Die schwedische Telegrammverbindung mit Finnland ist unterbrochen, nur wird von russischer Seite eine strenge Zensur gehandhabt.

Amerikanische Gelder für die italienischen Sozialdemokraten.

Chiasso, 1. August. Ein de Paris erzählt, daß der sozialdemokratischen Parteileitung in Rom durch schweizerische Mitglieder größere Geldmittel aus den Kreisen Carnegie zur Förderung ihrer Neutralität angeboten, aber strikt zurückgewiesen seien. (?)

Kopenhagen, 1. August. Infolge heftiger Angriffe Clemenceaus auf Viviani und Millerand soll die für den 4. d. Mts. bevorstehende Revision der französischen Kammer, deren Programm Clemenceau mit Dohy übertrug, aufgegeben worden sein.

Sprachenerlass des österreichisch-ungarischen Eisenbahnministers.

Wien, 1. August. Der Eisenbahnminister hat an alle Staatsbahndirektionen einen Erlass geschickt, in dem er betont, daß die im gegenwärtigen Kriege gemachten Erfahrungen mit voller Klarheit den Nachweis erbracht, daß für alle Bedenkenmomente der Eisenbahn die Kenntnis der deutschen Sprache unerlässlich ist. Von nun an haben alle Bewerber um einen Beamten- oder Bedienstetenposten noch vor der Aufnahme die Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift in einem den Denkverfordernissen vollkommen entsprechenden Ausmaß nachzuweisen. Bewerber, welche die deutsche Sprache beherrschen, ist im allgemeinen der Vorzug zu geben. Bewerber, die sich um eine definitive Ernennung zum Unterbeamten oder Diener bewerben, haben die Kenntnis der deutschen Sprache nachzuweisen. Alle für das Personal bestimmten Erlassen sind in deutscher Sprache auszusetzen und der deutschen Besetzung zu übergeben. Die Dienstverhältnisse der deutschen Bediensteten zu vollziehen. Die Dienstverhältnisse mit allen Mitteln auf die unbedingt Einseitigkeit dieser Anordnung hinzuwirken und Zuwiderhandlungen mit aller Strenge zu bestrafen.

Die Berliner Nummer umfasst 8 Seiten.

Zur besonderen Beachtung!

Weiß Leinen- und Baumwollstoffe zur Selbstanfertigung von Ausstauern und für Wirtschaftsbedarf.

Halbleinen
Hausleinen
Hemdentuch
Crefonne
Renforcé

Makotuche
Haustuch
Louisianatuch
Dowlas
Weiß Piqué-Barchent

Bettdamaste
Gestreift Bettsatin
Bunte Bettzeuge
Weiße Hemdenbarchente
Bunte Hemdenbarchente

Enorme Auswahl in

fertiger Wäsche und Schürzen.

Große Spezialabteilung für:

Bettfedern, fertige Betten, fertige Bettwäsche,
Metall-Bettstellen, Polstermatratzen.

Trotz täglicher Preissteigerung zu billigen Preisen.

Meine Vorräte stammen zum größten Teil aus früheren Ab-
schlüssen und verfüge ich über sehr große Bestände in

Leinen- und Baumwollstoffen, Tisch- und
Tafelzeugen, Handtücher, Wischtücher usw.,
und sind die Preise dafür noch außerordentlich vorteilhaft,
zumal bei Stücken von 20 Metern Engrospreis-Berechnung eintritt.

Die Fabrikanten haben die Preise ständig erhöht. Durch Mangel an Roh-
materialien aller Art und sonstigen Beschränkungen muß mit großer Warenknapp-
heit und bedeutendem Weitersteigen der Preise gerechnet werden, sodaß

jetzt Einkäufe für gegenwärtigen und späteren
Bedarf sehr empfehlenswert sein dürften.

Sehr billiger Verkauf von Restbeständen in Kostümen, fertigen Kleidern, Blusen, Röcken.

OTTO DOBKOWITZ, Merseburg, Entenplan 8.

Ein paar schöne, schwere, junge Zugochsen

sind preiswert zu verkaufen beim Landwirt
Carl Thomas in Uhlstädt a. d. Saale, Nr. 76.

Bekanntmachung.

Unsere Hochspannungsleitung von Lützen über
Scheidens, Peitz, Segel bis Werben wird
von Mittwoch, den 4. Aug. d. Js. unter
Spannung gesetzt.

Das Berühren der Drähte ist
lebensgefährlich und deshalb
streng verboten.

Der Elektrizitätsverband Weiskensfeld-Beitz.

Drucksachen

in geschmackvoller, zeit-
gemäßer, moderner Aus-
führung liefert preiswert
Merseburger Druck- und
Verlagsanstalt L. Baltz,

Hälterstraße 4. Fernruf 100.

Wenden Sie sich wegen preiswerter und geeigneter

Möbel

an
O. Scholz Ww.

Merseburg a. S. Gotthardstrasse 34.
Telephon Nr. 458.



In den letzten schweren Kämpfen gegen
Russland fiel unser langjähriger Beamte, der

Kaufmann

Willy Annowsky.

Mit großer Begeisterung zog er vor wenigen
Wochen hinaus, stolz darauf, seine Pflicht für
Kaiser und Reich erfüllen zu dürfen.

Seltener Fleiß und Treue, die er während
seiner langjährigen Dienstzeit unserem Herrn
Vorgänger und uns bewies, sowie sein freund-
liches, bescheidenes Wesen sichern ihm ein
dauerndes Andenken.

Th. Groke, Akt.-Ges.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Beerndigt: der Wehrmann
Peter Dorn.

Stadt. Beurlaubt: Friedrich Ber-
mann Werner, S. d. Telegraphenarb.
Leiter: Eub. Jekena, S. d. Buch-
halters Geislar. Beerndigt: die
Chefrau des Neuer Zw. - Sevl.
Malerlehrl. die Ww. Söhns.

Neumarkt. Beerndigt: die Ehe-
frau des Müllers John, Susanne
geb. Hadriger.

Ein gebrauchtes

Damenrad

wird zu kaufen gesucht. Angebote
bitte in der Exped. d. Bl. unt. Nr. 20.

Zum Kulmbacher

Spezial-Andicht von
Kulmbacher Röhrenhof
Seil u. Stahl.
Gemächter Gefäßschlosser
mit Klavier.
Wohnung für Badegäste,
auch Kinder zu möbliren
Preisen in Pension.

Schmidt'sche
Strickwolle
Otto Franke,
Bargstrasse.

Drei zugfeste
Arbeitspferde
verkauft

L. Nürnberger,
Fernsprecher 28.

Anständige, bessere Frau
sucht Beschäftigung
im Weiß- und Buntnähen,
in und außer dem Hause
Gest. Offerten unter „G. 174“ an
die Expedition dies. Blattes erbeten

Am Bahnhof 1

ist eine
herrschafil. Wohnung
bestehend aus 7 Zimmern mit reich-
lichem Zubehör zu vermieten und
1. Oktober zu beziehen. Näheres bei
Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.

Einfamilienhaus

mit allen Bequemlichkeiten, auch mit
Wassermatzenheizung ist bei geringer
Mietzahlung zu verkaufen oder zu
vermieten.
C. Günther,
Maurermeister.

Halleische Straße 23, 1.

ist eine große herrschaftliche

Etage-Wohnung.

mit reichlichem Zubehör sowie Garten
zu vermieten und 1. Oktober zu
beziehen. Näheres bei
Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9

1. Etage Halleische Str. 15,

6 heizbare, große helle Räume, Gas,
Wasserfließes, Küche und Zubehör,
sowie 1. Oktober zu beziehen.
Zu erfragen beim
Hausverwalter Jehl, part.

Per sofort oder 1. Oktober ist die
von Frau Günther bewohnte

1. Etage Markt 19,

bestehend aus 6 großen hellen Zim-
mern, Küche, reichl. Zubehör,
Innenfließ, Gas, sofort od. 1. Okt.
zu vermieten. Näheres zu erfragen bei
H. Taika, Neumarkt 18.

Wegzugsfall ist eine

Parterre-Wohnung,

im Preise von 250 M. zum 1. Okt.
d. Js. bezugsbar. W. Herrmann.

Molltestr. 7

ist verlegungsfallig die

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit reich-
lichem Zubehör, sowie Garten zu
vermieten und 1. Oktober zu be-
ziehen. Näheres bei
Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.

Ganze Namen auch Vornamen
werden zum zeichnen der Wäsche
angefertigt.

H. Schnee Nachfl., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten Mätzerstr. 10, 1. Et.

Senatszeitung

Erste Sitzung, 31. Juli. Vor dem Öffentlichen verurteilten wurde am Donnerstag der Schweiberger Gg. Pl. wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt. Der Beklagte stand im Verdad, ein Kuffage mehr zu erweisen zu haben, der Polizeibeamte Pl. wollte daher eine Durchsuchung vornehmen. Diese verweigerte Pl. Das Gericht ließ seine Stubenöffner, so daß der Beamte Gewalt anwenden mußte, um ins Zimmer zu gelangen. Dabei hielt Pl. noch die Tür von innen zu, der Beamte geriet mit dem Arm in die Türspalte und wurde stark verletzt, so daß der Arm amputiert. Pl. gab dann seinen Widerstand auf, schickte dieses Zeichen in den Hof über den Hof, verschwand und entzog sich damit der geplanten Strafhaft. Das Gericht bezeugte die Handlungsweise als große Rohheit und erkundete antwortgemäß auf 14 Tage Gefängnis. — Unerschlich handelte der Arbeiterführer Heinrich Pl., welcher während seiner Verhaftung in der Schreibstube einer hiesigen Fabrik erkrankt ist, dem 30. und schließlich 1. März 1915. Das Geld hat er für die Angelegenheit verwendet. Es wurde ihm 1 Woche Gefängnis erkannt. Ueber seine Unterbringung in Kuffage-Einrichtung wird besonders beschloffen werden. — Das Schreiben an bewohnten Orten ist verboten. Der Schweiberger Theodor Pl. wohnte in seinem Garten an der Arbeiterstraße wiederholt mit einem Aufsteiger. Dafür in einer Strafe von 10 Mark. — Beschl. in der Angelegenheit unter der Angelegenheit, nur nach dem Einverständnis zu haben, zudem die sich in dem Garten nicht von Wohnhäusern begrenzt. Das Gericht hielt den Tatbestand der Angelegenheit für erwiesen, befestigte der Strafbefehl und beschloß die Einweisung des Aufsteigers.

Ein englischer Staatsoffizier als Beurlaubter.

Vor dem Kriegsgericht in London fand eine öffentliche Verhandlung gegen den englischen Offizier statt, der nach einem Militärgesetz in einem Londoner Restaurant seine dabei anwesenden Untergebenen aufordnete, ihn in ein Privathaus zum Militärspiel zu begleiten. Von diesen Offizieren, welche sämtlich beim Spiel verloren hatten, weigerte sich einer, seine Spielgefährten zu begleiten, weil er glaubte, daß sich gespielt worden sei, und beabsichtigte den Offizieren, er solle sich nicht beteiligen, daß er Offiziere an den Ort des Spielspiels verschleppe.

Kriegsallerlei

Im russischen Generalfstab.

Ueber eine recht eigentümliche Maßregel bei der Vahkontrollen an der russisch-italienischen Grenze in Velschewo berichtet ein Journal aus Petersburg zurückgekehrt, durchaus glaubwürdiger Weise. Die Generalstab fragen nach dem fürstlich aus Deutschland heimgekehrten Hülft und lassen sich von ihnen das Gespräch, sich von fremdländischen Bahnhöfen in Petersburg direkt zum Generalfstab zu begeben, schriftlich ausstellen. Der sich das zu tun weigert, wird von einem Generalstab zum Generalfstab befördert. Dort nun stellt ein Generalstabsoberrat in deutscher Sprache ein Verbot an, und zwar läßt er sich eingehend über die Verhältnisse in Deutschland unterrichten. Verschiedene Fragen, die bei dieser Gelegenheit gestellt werden, sind:

„In welchem Verhältnis steht die Volkstimmung in Deutschland zu dem, was die Zeitungen verkündigen?“
 „Ist es noch Brot in Deutschland?“

„Ist es wahr, daß in Berlin noch Theater gespielt wird?“

„Kann man in einem Berliner Restaurant noch Fleisch erhalten?“

Ein wenig scheint also in Ausland die Erkenntnis zu dämmern, daß es nicht leicht, über ein Land, das man im Hinblick vergangener Jahre mit der großen Dampfwalze russischer Despotenrollen niederzuklampfen drückt, und das sich noch etwas unangenehm für russische Eroberungsgelüste erweist, einige Nachforschungen anzustellen. Nicht später scheint diese Erkenntnis zu kommen, da sich doch jetzt ein breiter Gürtel nicht mehr russischen Kulislands zwischen dies ferne rührende Deutschland und den Sitz des russischen Generalstabes legt. Wie man aber die Fragen, die der Herr im russischen Generalfstab zu stellen pflegt, so kann man nicht nur über das unangenehme Maß an Unkenntnis der Wirklichkeitsverhältnisse, man möchte darüber hinaus annehmen, die Einweisung so solcher Fragestellungen müsse direkt aus Jostreiden Berichten und Wahnmedungen geschlossen sein. „Ist es noch Brot in Deutschland?“ Das ist, als wollten wir fragen: gibt es noch Generalstab in

Rußland? Aber es gibt noch Generalstab in Rußland, und sie helfen an der russisch-italienischen Grenze Arbeit und befordern die Auffahrt über Deutschland an höchsten Wege in den russischen Generalstab. Es ist, als hätte man bei solcher Mitteilung das harte und dröhnende Arbeiten der russischen Staatsmaschine, man glaubt die widerwärtigen Antworten der eingelegten und misstrauischen Vorgesetzten zu vernennen, man sieht den Generalstabs-gesamtlagen in derartigen Pol vor sich. Man fragt nicht, man weiß, daß in Petersburg noch immer Theater gespielt wird — zum minderen von dem russischen Generalstab.

Bunte Zeitung.

Deutsche und italienische Kultur. Das Bulareter Blatt „Lina“ schreibt bezüglich der Erklärung Salazar's, daß die literarische Kultur 6000 Jahre alt sei, während Deutschland nur auf eine zweitausendjährige Kultur zurückzuführen könne. In Italien liegt die Stadt Lombrina, das Paradies der italienischen Parodie. Was hat Italien aus ihm gemacht? Eine Sentenz. Die Hauptfrage zeigte gerade eine Art oberflächlicher Feindschaft, aber wenn man eine Seitenfrage betrifft, so sieht man nach einigen Schritten vor einer Barriere von höchsten Abfällen. Das ist Italien! Es gibt ein Land in Europa, in dem die Bevölkerung das Leben der Ärzte droht, die sie von einer Epidemie retten wollen, wo die Durchführung sanitärer Maßnahmen der Arme aufpassen werden muß; ein Land, in dem der Abgang des Viehs dem Viehbesitzer ein Verhängnis ist. Es gibt ein Land in Europa, das 1911 etwa 36 Millionen Einwohner besaß, von denen 29 Millionen über 6 Jahre alt waren. Von diesen konnten nur 18 Millionen lesen und schreiben, der Rest, 37 v. H., bestand aus willigen Militärs. In Italien steht die Kultur auf 88 v. H. Militärs. In Deutschland gibt es nur einen unter 10 000 Einwohnern. Es gibt ein Land, wo neben der nationalen Regierung eine geheime Regierung unter dem Namen Mafia, Camorra, Teppa und ähnlichen besteht. Es steht im besten Einverständnis mit fast allen Kommunalverwaltungen und macht alle Reformen vom Felten der nationalen Regierung unmöglich. Wenn in jenem Land einer dieser „malcontenti“ gefänglich verhaftet wird, so findet der letzte Obersteher den Fall zur Verhandlung in eine andere Provinz. Das ist Italien! Es gibt ein Land, in dem die Korruption ganz offen besteht, bis zu einem solchen Grade, daß zur Zeit des „Banco Romano“ Ständels der Titel „Commendatore“ ein Ausbruch des Propprobium war. Ein Land, in dem das gesamte Parlament wegen eines majestätischen Verstoßes in einem ein Mitglied der Kammer des Reiches erließ, der sich zu verhielt. Ein Land, in dem ein Generalstab in das Gefängnis geschickt wird wegen großer Betrugsereien und nachher in das Parlament zurückkehrt als der „onorevole“ Mann. Das ist Italien! Es gibt ein Land, in dem ein Dichter auf literarische Erfolge gerade wie ein Schriftsteller in der Kunst, belacht mit jeder Art unermesslicher Eitelkeit, der von seinen Landsleuten verachtet wird und der über die Grenze fliehen mußte. Seine Leber er als Tertius zurück, weder blind noch lahm, aber posierend als eine hochgeachtete, edle Persönlichkeit. — In Deutschland hielt der 50 Jahre alte Dichter Richard Deibel seine Rede, aber er sang, ganz in der Stille, als einsamer Soldat ins Feld. Das ist Italiens Zivilisation, die 900 Jahre älter ist wie die Deutschlands! (Continental Times.)

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

* **Verkauf der Aufseher.** Durch den Krieg ist bekanntlich der Bezug von Rohstoffe unmöglich geworden, man ist daher überall bestrbt, die noch vorhandenen Rohstoffbestände durch Veranlassung von geeignet erscheinenden Epinnstoffen nach Möglichkeit zu brechen. An der vor kurzem abgehaltenen Hauptversammlung des Vorstandes deutscher Zute-Industrieller teilte nun der Vorsitzende mit, daß dem Verbande Proben eines neuen Zuteerstoffes übergeben worden seien, die von einer in Deutschland wachsenden Pflanze stammen. Diese Proben schienen alle Vorbereitungen zu einem brauchbaren Epinnstoff aufzuweisen. Es handelt sich um in Deutschland wachsende Weidenröschen-Arten, und zwar besonders um Epilobium birtutum und angustifolium, die überall gefällig vorkommen. Man erhofft von dem Bateria dieser Pflanze, die er schon seit langer Zeit in eine andere Weise vollkommen frei machen werde. Von verschiedenen Arten der Gattung Epilobium wurden Proben entnommen, die zeigten, daß alle eine Safer hatten, die dem Stoff wenig nachsehen wird. Der beste Erfolg wurde mit den Arten birtutum und angustifolium erzielt. Diese haben eine 4-5 Zoll lange und dabei feste Safer. Das Epilobium stellt keine Ansprüche an Bodenart und Höhe und kommt in großen Massen vor. Der Verband hat hinzu, daß, wenn auch die Auffassung des Einsenders der Proben sehr optimistisch erweise, es doch Pflicht des Verbandes sei, die Sache intraktisch zu verfolgen.

X Halle, 31. Juli. In der heute im Verwaltungsbüro der Gesellschaft abgehaltenen 32. ordentlichen Generalversammlung der H. H. bedachten die Aktionäre die Verteilung eines von 2 August a. S. waren 22 Aktionäre anwesend, die 7994 Stimmen vertretten. Die vorgeschlagene Jahresrechnung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden ebenso wie der Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates genehmigt und dem Antrage der Verwaltungsbüro eintrübend die Verteilung eines von 2 August a. S. ab zahlbaren Gewinnsanteils von 10 % auf den Bilanztag von 28 Millionen Mark beschloffen. Dem Vorhabe und dem Aufsichtsrat wurde Entlohnung erteilt, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf 18 festgesetzt; die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Marktberichte.

Berlin, 31. Juli. Billigere Preise setzten der gestrige hiesige Wochenmarkt. Die Kartoffeln folgten 7 bis 7,50 Mark der Sentner, Gurken 50-60 Pf. die Mandel, Eier 2 Mark die Mandel und Butter 90-100 Pf. das 1/2 Kilo. Mehl waren mit 10-20 Pf. Erbsen und Pflaumen mit 25-30 Pf. Hirse mit 40-50 Pf. das Pfund anwesend. Auch Geflügel kam mäßig im Preise, jedoch schlugen die Händler mit Quarzsteine bei dem starken Andrang ganz unüberwindlich um 10-20 Pf. (von 20 auf 40 Pf.) für das Stück auf; Butter 1 Mark. Ganz kleine geräumte Bindlinge folgten 15 Pf. das Stück. Kohl und Weizen waren nach wie vor teuer.

Magere Preise in Friedrichshafen. (Amst.)
 Friedrichshafen, den 30. Juli 1915.
 Auftrieb: 1909 St. Rindfleisch, 1058 St. Milchschafe, 81 Ziegen, 112 St. Kälber, 602 St. Ziegen, 398 St. Kälber, 783 St. Pferde. Mittelmäßiges Geschäft, Jungvieh vernachlässigt; verbietet geringer Ueberhang.

Reklameteil.



Denk
an uns
sendet

Galem-Aleikum
Galem-Gold
 Zigaretten

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: No 3 4 5 6 8 10
 5/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stück

20 Stk. feldpostmässig verpackt portofrei!
 50 Stk. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Portol

Orient. Tabak u. Zigaretten-Fabr. Yenidze Dresden
 Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen

Trustfrei!

Persil
 wäscht und schon
Spitzenwäsche
 Henkels Bleich-Soda.

Kreisparkasse Merseburg

bietet mündelsichere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsfalle),
 verzinst Einlagen zu 3 1/2 % von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sperr-Erklärung zu 3 1/2 % vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,
 zahlt Einlagen ohne Kündigung zurück wenn der Kassenbestand das irgend gestattet.

Das Geschäftsbüro der Kreisparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 an bis zur Fertigstellung des Kreisbauhauses in Grundstücke Bahnhofsstraße Nr. 3 (3 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

Bekanntmachung.

Die Versorgung unserer im Feld stehenden Truppen mit nahrungsmitteln Mineralwasser erledigt durch den immer fähigster werdenden Flaschenmangel oft Unterbrechungen und ist das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung: Mineralwasser-Versorgung mit der Bitte um Unterstützung an uns herangetreten. Bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit im Interesse der Gesundheit und Erhaltung unserer Truppen und Verwundeten haben wir beschloffen, in dieser Zeit eine Sammlung von Flaschen zu veranstalten und bitten an die hiesige Einwohnerschaft die dringende Bitte, alle entschlossenen

Glasflaschen
 als: Weinflaschen, Zettelflaschen, Brunnenflaschen, usw. zu sammeln und am 3., 4. und 5. August d. Jahres in den Vormittagsstunden bei Herrn Kaufmann Edmund Pöschel, Weisenfelderstraße Nr. 68, hier abliefern zu lassen. Wir bitten aber nur Glasflaschen und keine Bleiflaschen abliefern zu wollen, da anderweitig benutzte Flaschen zu dem beabsichtigten Zweck keine Verwendung finden können und das Sammelgeschäft dadurch unnötig erzwungen wird.
 Merseburg, den 27. Juli 1915.
 Der Magistrat.

Bezugsquellen von Gemüse und Obst
 kostenfrei durch die
 Obstschneidestelle der Landwirtschaftskammer
 für die Provinz Sachsen in Halle a. S.

Künstlicher Zahnersatz
 Kronen- u. Brückenarbeiten. Behandlung kranker Zähne.
Hubert Toizke, in Fa. Willy Muder
 Markt 13 Merseburg Telefon 442
 Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Anmerksame Bedienung. **Maßgabe Preise.**

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schüfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
für
Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
Bettfedern und Betten

Fernspr. 259.

Sollte Grosse
Qualitäten. Auswahl.



Deutscher Flottenverein

Ortsgruppe Merseburg.

Am Dienstag den 3. August d. Js. abends
8 Uhr im

Garten der Reichskrone Wohltätigkeits- Konzert

der hiesigen Stadtkapelle und Vortrag
des Marinepfarrers a. D. Wangemann über
„Unsere Kreuzer“

Anschließend: „Großes militärisches
Poipourri mit Schlachtmusik von Saro“

Unter Mitwirkung
der Spielleute des I. Ersatz-Bat aillons
Füsiliers-Regiment Nr. 36, Halle a. S.

Hierzu laden wir unsere verehrten Mitglieder
ergebenst ein.

Gäste willkommen. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Amliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
Der Kriegs-Ausschuß für pflanzliche und tierliche Teile und Zelle hat zum Kommissionär für den Kreis Merseburg, J. G. Dohy & Söhne in Neumburg a. S. bestellt. Alle Anfragen in dieser Angelegenheit sind an diese Firma zu richten.
Merseburg, den 30. Juli 1915.
Der königliche Landrat.
J. B. Jagow.
J.-Nr. 1145 K. G.

Freiwilliger Hilfsdienst.
Die Herren Mitglieder des Ausschusses laden ich zu einer **Dienstag, den 3. August 1915, nachm. 5 Uhr, im Sitzungszimmer der hiesigen Spargasse** stattfindenden **Ausschuhung** hierdurch ergebenst ein.
Ziele, Stadtrat.

Bekanntmachung.
Die Weidestampe (Inszenage) unter dem Titel des Landwirts **Burhard** und des Landwirts **Reyhmar** in **Veuna-Deendorf** ist erschienen.
Merseburg, den 30. Juli 1915.
Der Amtsvorsteher des Bezirks **Veerna.**

Bekanntmachung.
Auf Antrag der Annahmestelle des 17. Armeekorps für freiwillige Liebesgaben soll in hiesiger Stadt eine Sammlung von gebrauchten **Konjervenbüchsen aller Art, Karbidbüchsen, Margarinebüchsen, verzinnten Blechbüchsen, Blechbüchsen, Zigarettenbüchsen, wie überhaupt aller verzinnten, alten Blechbüchsen** veranstaltet werden.
Der Erlös aus diesen Sachen soll zu Liebesgaben für unsere Truppen Verwendung finden.
Als Sammelstelle in der Pögelesgasse Nr. 72, in Aussicht genommen und richten wir an die hiesige Einwohnerliste die Bitte, sich recht eifrig an Sammelwert zu beteiligen und alle Gegenstände oben aufgeführter Art in der Zeit vom **3. bis 5. August 1915** in der genannten Sammelstelle abliefern zu lassen.
Merseburg, den 27. Juli 1915.
Der Magistrat.

Thüringisches
Technikum Jümann
Maschinen- u. Elektrotechnik, Abteil.
Lehrstuhl für Technik u. Werkmeister.
Dir. Prof. Schmidt

Manufaktur
zu haben
in der Expedition des Blattes.

Für

Ernte-Geschenke

empfehlen

**Kleiderstoffe, Blaudrucks, Leinen-
und Baumwollwaren,
Fertige Wäsche, Tücher, Schürzen usw.**
zu bekannt sehr billigen Preisen.

Brummer & Benjamin,

HALLE a. S., Grosse Ulrichstrasse 22—23, HALLE a. S.

Unsere Leser

bitten wir, bei Einkäufen
unsere Inserenten zu be-
vorzugen und sich auf das
„Merseburger Tageblatt“
zu beziehen.

Auktion
im hiesigen Leihhause zu Merseburg.
Mittwoch, den 4. August 1915, vorm. von 9 Uhr ab
der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 6801 bis 10200 enthaltend **Gold- u. Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp.**
Die etwaigen Ueberschüsse können binnen Jahresfrist in der Kämmereikasse in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 12. Juli 1915.
Der Verwaltungsrat.

Mastlämmer
im einzelnen abzugeben.
Landrat a. D. Weidlich'sche Gutsverwaltung,
Schafstädt (Kreis Merseburg).

Sämtliche Gummiewaren
wie:
Irrigatorienstübe, Irrigator, Unterlagen f. Damen und Kinder, Mischersprizen, Spülapparate bewährter Systeme, Spülpulver, Massageapparate für Gesicht u. Körperpflege, Bist.-Einwickel, nach Prof. Dr. Bier, Bind., Bindengürt. usw. billigst.

Sanitas-Depot, Halle a. S.,
Leipziger Strasse 11 part. **Kein Laden.**
Eingang: Kl. Sandberg, hinter Neumanns Korsettgeschäft.

Bekanntmachung.
Speckverkauf.
Mittwoch, den 4. August u. Donnerstags, den 5. August 1915, Nachmittag von 2—7 Uhr
im Schuberfischen Laden, Burgstraße Nr. 16—Eingang Mäuserstr.—
Die Abgabe erfolgt gegen Vorzahlung der Ausweis-Karten, im Stück von 1/2 Pfund an aufwärts zum Preise von:
1,50 M. für das Pfd. harten Speck,
1,30 M. für das Pfd. weichen Speck.
Die Fleischversorgungsdeputation
Ziele, Stadtrat.

Nachweisung
über die Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Merseburg vom 1. Juli 1915 bis 31. Juli 1915

1. Einwohnerzahl am 1. Juli 1915	23845
2. Zugang durch a) Zugzug 273 b) Geburten 18 zusammen	291
3. Abgang durch a) Verzug 233 b) Sterbef. 41 zusammen	274
4. Es ergibt sich somit ein weniger	6
Bestand der Einwohnerzahl am 1. August 1915	23839

Merseburg, den 1. August 1915.
Die Polizeiverwaltung.

2 hochtragende Kühe

verkauft **Friedrich Fraendorf,**
in Anapendorf.

Zwangsversteigerung in Kötzschen.

Mittwoch, den 4. August cr., nachm. 12 Uhr
werde ich im Auftrag an Rüggen: **1 Grammophon mit 10 Platten und 1 Regulator** öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Pfezner, Gerichtsvollzieher, Merseburg, Gutenbergstr. 41.

Unterricht

erhält in der Damenlehre, sowie in Anfertigung eig. Garbentexte, Schnittzeichnen u. Aufschneiden nach Cordeh's. Methoden. System unter günstigen Bedingungen.
F. Hartung, Damen Schneidermstr.
Stoosstraße 7 III.

Wahlbüchse 29 ist das in der 1. Eingabe befindliche Logis, bestehend aus 3 Stücken nebst Zubehör, für sofort oder später zu beziehen.
Karl Kellermann,